

Rudolf Schock

Bei einer Sitzung bat Heli, die Kassette mit den Gesängen »Ich bete an die Macht der Liebe« und »Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre« einzulegen.

Miriam kam diesem Wunsch sofort nach und wir alle im Kreis lauschten ergriffen dem wunderschönen Gesang des verstorbenen Rudolf Schock.

Später, als Claudius wieder zu uns sprach, sagte er:
Ich habe eine Überraschung für euch. Ich gebe den Weg frei für *Rudolf*.

Gleich darauf sprach durch Marc **Rudolf Schock** zu uns:

Schock: Glaube und Liebe haben mich euch zugeführt. Ich grüße den Kreis um Claudius und danke der Allmacht, die mich ausersehen hatte, der Menschheit die Liebe durch meinen Gesang näher zu bringen. Nicht das Wort habe ich geschaffen – nicht die Musik dazu – aber ich habe beides zusammen durch meine Stimme den Menschen näher gebracht. Melodien, die die Allmacht schuf zum Trost für die Menschen. – Gnade wird dem gewährt, dessen Geist im Meer der Töne versinken kann.
Schwingung der Liebe, die diesen Kreis umgibt. Es möge euch alle die Musik emportragen zum Licht.
Ich danke für die Einladung.

Rudolf Schock

Kammersänger – geb. am 4. 9. 1915 in Duisburg

Auszeichnungen: Österr. Kammersänger, Goldener Electrola-Ring – Mercator-Medaille der Stadt Duisburg – Goldener Bildschirm – Goldene Schallplatte mit Brillanten – Preis: Robert-Stolz-Stiftung.

Seine Karriere führte über das Opernhaus in Duisburg, das Staatstheater in Braunschweig – das Opernhaus Hannover, die Staatsoper in Berlin – Royal Opera Covent Garden, London. Gastspiele in München, Salzburg und den Bayreuther Festspielen.

Rudolf Schock starb am 12. 11. 1986